



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)**

203 (30.8.1885) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-206)



Abonnementspreis:

pro Monat 30 Hg. — Auswärts durch die Post 65 Hg.

Man abonniert in Mannheim bei der Expedition L. G. Z. sowie bei allen Anzeigen-Expeditoren und Zeitungsverlegern.

Die halbjährige Vollbestellung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortl. Dr. jur. Hermann Haas in Mannheim.

Badische

Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 203. (Erstes Blatt.)

Organ für Jedermann.

Sonntag, 30. August 1885.

Die vorliegende Nummer ist die letzte für den Monat August. Wir bitten um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements für den Monat September, damit in dem regelmäßigen Bezug keine Störung eintritt.

Redaktion & Verlag der Bad. Volks-Zg.

Geschichts-Kalender.

Am 30. August.

1757. Schlacht bei Großjägerndorf, in welcher das kleine preussische Heer von 28,000 Mann, das unter dem greisen Feldmarschall

1788. Erzherzog Karl nimmt, nachdem er sich mit dem unter General Wartensleben

1870. Zweiter Tag vor Sedan: Schlacht bei Beaumont und Nousson. — 20 Geschütze wurden durch die Deutschen erobert;

1871. Erste Begegnung nach 1806 der beiden Kaiser von Deutschland und Oesterreich,

Wochen-Rundschau.

\* Nicht umsonst sagt man, das Leben sei ein Traum. Man glaubt zu träumen wenn man die großen politischen Tagesblätter zur Hand nimmt und sieht nichts als — Krenzier.

Meine Mittheilungen.

Der „Sibet“ der „Blätter“. Wer in dem eben erschienenen 6. Hefte des „Buchens von der Weltweit“ die Abbildung einer ehemaligen optischen Telegraphenstation in Russland betrachtet, wo ein schlanker Thurm den hohen Signalmast mit den beiden Quersäulen trägt,

Es war zu Anfang der dreißiger Jahre, als von Petersburg über Moskau nach Tomsk in Sibirien viele Tausende von Werken noch kein Telegraphendrahth führte, sondern nur die optischen Signal-Telegraphen ihre langen Arme in die Luft streckten und mechanisch die

erflatter. Keine Mauer ist zu dick, keine Fenstervorhänge sind zu dicht, der geübte Berichterstatter hört und sieht durch dieselben alles was dahinter vorgeht, kurzum wie den Jüngern am Pfingsttag ist auch ihnen kein Ding unmöglich. Der geduldige Leser wird ob dieser welterschütternden Ereignisse ungeduldig und spricht mit Olenbörff „Schwamm drüber“.

Solchen Äußerungen gegenüber verschwindet sogar der Sturm im Glase Wasser um die Karolinen-Insel, wegen welcher die Spanier unsere alten hölzernen Fahrzeuge in den Grund bohren wollen. Diese Barbaren! Da sind die Genossenschaftler, welche in Karlsruhe tagten, doch praktischere Leute, sie regeln die Kreditverhältnisse, die leider so traurige geworden sind, daß unsere ganze Wirtschaftspolitik in Mißcredit gekommen ist.

schickt zu werden. Kurz entschlossen bringt er denn seinen Telegraphen in die Stellung des europäischen Gegenübers und hängt sich dann am obersten Flügel auf. „Sonderbares Signal“, denkt der Kollege auf dem zweiten sibirischen Telegraphenthurm, aber was hilft! dem Caren muß man gehorchen.“

Braunschweig. Bei Gelegenheit des braunschweigischen Stadttages sprach Schuldirector Stöhring-Helmstedt über das Bürgergeschulwesen dieser Stadt und über das Schulwesen im allgemeinen. Der Redner gab dabei einige Winke. Unter anderem trat er für die Scheidung der Schulbücher nach den Ständen der Eltern ein. — Sollte der Mann nicht aus Versehen ein paar tausend Jahre zu spät auf die Welt gekommen sein? Seine Ansicht würde übrigens einem indischen Brahmanen alle Ehre machen, meint die „Freie D. Zeit.“

Ueber einen philanthropischen Egoisten wird aus London geschrieben: In den letzten Monaten fand man häufig in hiesigen Journalen Annoncen, in welchen von einem Heilpflaster, dessen Symptome genau beschrieben werden, heimgesuchte Personen erucht werden, sich gegen äußerst spärliche Bezahlung im Palais des Maharadja Hoffer melden zu wollen. Wenn Personen präsentirten sich und diesen sagte Hoffer: „Na habe ganz dieselbe Krankheit und will Seden von

daß die „Antipathie gegen diese armen Grund- und Häuserbesitzer noch im Wachsen sei.“

Selbst auf die Gefahr hin, daß die ganze übrige Gesellschaft darüber elendiglich zu Grunde ginge, müßte man diese menschenfreundlichen Stützen der Ordnung nach Kräften unterstützen. — Eine segensreiche Wirkung hat der bekannte Erlaß — des Polizeipräsidenten in Frankfurt — nebenbei gesagt, ein werthvoller Beitrag zu Knigge's Schrift über den Umgang mit Menschen ist — gehabt, denn die Kriminalpolizei in Frankfurt läßt jetzt die Frankfurter Bürger ungeschoren und verhaftet nur noch Engländer — aus Irthum. — Während diese Neuigkeiten im deutschen Reich Sensation hervorrufen, passieren im Ausland nicht weniger große Dinge. Im Augenblick werden die französischen Kammervahlen durch die Begründung großer Patrioten in den Hintergrund gedrängt. Ja, man vergißt sogar über die Spanier die Franzosen, um den Deutschen wegen der Karolinen-Insel etwas am Zeuge zu flicken. Ob mit Recht oder nicht, das wollen wir dahin gestellt sein lassen, jedenfalls dürfte hier das Sprichwort angebracht sein, daß man vor der eigenen Thüre fegen solle. — Lunis-Lonking-Madagaskar etc. sind noch zu frisch im Gedächtnisse. — Viele Schmerzen macht dem „modernen Babylon“ der Jungferntribut. Meetings von 30000 Personen werden abgehalten, um die bedrohte Unschuld durch die Polizei retten zu lassen, doch hört man nichts davon, daß die Ursachen hinweg geräumt werden sollen, in Folge deren so grauenhaftes Elend in jener Weltstadt herrscht. — In Italien wird der Bauer jetzt auch noch gerade un-muthig über den immer währenden täglichen Genuß seiner Polenta. Wie schon die Bibel sagt, lebt der Mensch nicht vom Brod allein, es gehört auch noch etwas anderes dazu. Die bibelfesten italienischen Bauern wünschen vor allem, daß ihnen eine menschenwürdige Existenz gegönnt sei. Diese Bauernbewegung nimmt große Dimensionen an und ist von großer sozial-politischer Bedeutung für den durch soziale Gegensätze zerklüfteten classischen Staat

Insertionspreis:

Die einspaltige Zeilzeile oder deren Raum 10 Hg. — Mehrspaltige Anzeigen 20 Hg. — Restanten 30 Hg.

Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditoren, von anderen Agenturen und Zeitungsverlegern, sowie im Verlag entgegengenommen. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Kolationsdruck der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, L. G. Z., neben der katholischen Spitalstraße in Mannheim.

Italia. Während die Bauern hungern, werden die Soldaten in Massauah geröstet, ein Grund mehr für das italienische Volk, um seinen Unwillen zu äußern. Belgien schwimmt in Wonne, denn es hat die Oberherrschaft über den Congostaat, was verlangt es da noch mehr? Außerdem hat es eine Vorkriegsstellung: Grund genug, um zufrieden zu sein. Während im Nachbarstaat Holland ebenfalls Tumulte stattfinden, sind nur wir ruhig und freuen uns unseres behäbigen Daseins, im Wohlgefühl der schönen Worte Schillers: „Die Ruhe ist des Bürger's erste Pflicht!“

Die „Nordd. Allg.“ kündigt in Nr. 396 ihren erkrankten Lesern die schreckliche Thatsache, daß die „Kieler Zeitung“ die alte Forderung der Fortschrittspartei: „jährliche Feststellung der Präsenziffer des deutschen Heeres“ erhoben habe. Bekanntlich soll dies ein Streitpunkt bei der Fusion gewesen und auch bis jetzt geblieben sein. Ob sich die übrigen Organe der Freisinnigen jetzt eines Besseren besonnen haben, weiß man zur Stunde noch nicht. Namentlich Nideri und Bamberger hielten strenge Wacht, daß die alte Forderung bis jetzt nicht wieder erhoben wurde. Die „Nordd.“ glaubt nun mit dieser Thatsache zu beweisen, daß die Freisinnigen nie mit den Gemäßigten Liberalen sich verbinden werden, und rath den Letzteren denn auch allen Ernstes, abzulassen von ihren Liebeswerbungen.

Die preussische Regierung hat den Gesetzentwurf, das Spielen in außerpreussischen Lotterien betreffend, doch angenommen. Die übrigen Bundesstaaten dachten auf ein coulantcs Entgegenkommen von Seiten Preussens rechnen zu dürfen und namentlich Hamburg, das sich beim Zollanschlusse doch sehr lebenswürdig gezeigt hat, allein diese Hoffnung war verfehlt. Die Verdrößerung der Gewinne ausländischer Lotterien in preussischen Zeitungen werden nach § 3 b. Ges. mit 50 M. Geldstrafe belegt. So hätte sich denn Preußen ziemlich ein Monopol der „Lotterien“ in seinem Reich gesichert.

und Newport gemacht wurden, gelangen voll-tommen. Wie ebenfalls damals mitgeteilt wurde, reiste ein Vertreter des Erfinders nach Europa, um auch hier diebezügliche Versuche anzustellen. Der erste erfolgreiche Versuch wurde zwischen Paris und Nancy gemacht. Die wichtigste Wahrnehmung ist insofern ein dieser Tage gemachter Versuch, der das Problem der Kabel zu sprechen gelöst haben dürfte. Einer der „Frankf. Bl.“ vorliegenden Privatberichte zufolge wurde nämlich zwischen Calais und Dover mit ganzem Erfolge gesprochen.

Die großen Fleischportionen. Meinet: „I hab' a'neint, mer trigg bei de Soldate an a' Fleisch?“ — „Alter Soldat: „Ja wohl, ich hab's sogar von da aus, dort unterm dritten Kartoffelschnitz liegt's ja. — Du blinder Pol — Du.“

Ein Heiraths-Hinderniß. Der Bischof und selbst die geringeren Geistlichen haben in Irland das Recht, jedem Mädchen, das nicht lesen kann, die eheliche Einsegnung zu verweigern. Die Liebe wird also dort wohl oft das ABC lehren.

Ein russischer Scharfrichtergehilfe meldete sich dieser Tage in der jüdischen Stadt Barde behufs Uebernahme von Arbeiten in seiner Profession. In seinem Curte führte er ein „Allen langes Messer. Freundnachbarlich schaffte ihn die dänische Polizei über die nahe deutsche Grenze.

Was ist der höchste Hebermuth? Wenn ein Friseur sein Geschäft bekwegen aufgibt, weil er ein Haar darin gefunden hat.

Höflich. Antsrichter: „Schon wieder in Anklage, Hieselberger! Zum wievielten Male?“ — Hieselberger: „Anaben, Herr Antsrichter, heut' hab ich zum vierten Male die Ehre, vor Ihnen zu stehen.“



Großbritannien.

London, 28. August. In dem Dorfe Mullinavatt in der Grafschaft Kilkenny fanden gestern erste Ruhestörungen statt. Hundert Polizeigenten, welche einige Pächter, die ihr Pachtgeld nicht bezahlt hatten, aus den Pachtgütern entfernen wollten, wurden von einer 2000 Personen starken Menge angegriffen. Die Polizei schritt ein und machte dabei von den Besonnenen Gebrauch. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundungen.

Frankreich.

Paris, 28. Aug. Um 12 Uhr begann die Leichenfeier Courbet's im Invalidendom unter großem Pomp. Auf der Invaliden-ebanade finden Evolutionen der Truppen statt, die trotz des schlechten Wetters eine zahlreiche Menge Schaustifter anziehen. Der Feier wohnten alle Minister an.

Marseille, 28. Aug. In Toulon kamen von Mittwoch Abend bis Donnerstag Abend 42 Erkrankungen an Cholera und 49 Todesfälle vor. Der Minister des Innern hat formell die Meldung eines ausländischen Blattes, daß sich die Cholera in Paris und Umgebung gezeigt habe, dementiren lassen.

Am Donnerstag wurden in Marseille 31 Todesfälle an Cholera gemeldet.

Oesterreich.

Wien, 28. August. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Newyork ist der zum amerikanischen Gesandten in Wien bestimmt gewesene Keiley bereits wieder nach Amerika zurückgekehrt. Seine Freunde geben zu verstehen, daß die österreicherische Regierung ihn zu empfangen abgelehnt habe, weil seine Gemahlin eine Jüdin ist. Die Angelegenheit wird nicht weiter verfolgt werden, bis der Kongress im Dezember zusammentritt.

Wien, 28. August. Nach der „N. Fr. Pr.“ sandten der österreicherische und der russische Kaiser an den deutschen Kaiser von Krenier aus am 26. August ein gemeinschaftliches Telegramm, worin sie denselben herzlich begrüßen und aussprechen, daß beide Kaiser den deutschen Kaiser im Geiste als in Krenier anwesend betrachteten. In einem Antwort-Telegramm dankt Kaiser Wilhelm und versichert, daß er die Gefühle der beiden Monarchen erwidere. Das Blatt bezeichnet dies als den deutlichsten Beweis der innigen Beziehungen der drei Kaiserreiche.

Prag, 28. Aug. Zweihundert strickende Weber kehrten heute früh zur Arbeit zurück. Den übrigen wurde bis 1 Uhr Mittags Bedenkzeit gegeben.

Schweiz.

Der Bundesrath beschloß, mit Rücksicht auf die Zunahme der Cholera in Marseille, die alten Verordnungen von 1884 wieder in Kraft zu setzen. Lumpen, Federn, gebrauchtes Bettzeug und Kleider — außer denen der Reisenden — dürfen vorläufig nicht eingeführt werden.

Städtisches.

Mannheim, 29. August 1885.

Repertoire des Großh. Hof- und Nationaltheaters Mannheim. Vom 29. bis 7. Septbr. 1885. Sonntag, 30. August.

Mannheimer Theaterplaudereien.

Lorquato Tasso als Bühnenkünstler.

Die allgemeine Literaturzeitung vom Jahr 1702 brachte eine Beurteilung dieses Dramas, die dasselbe freilich „höflich für den Genuß des Künstlers und in seiner Art einig“ fand, aber weiter sagte, daß das Interesse daran doch mehr durch die Kunst aufgedrungen, als natürlich sei. Am allerwenigsten halte man das Stück für bühnenfähig. Schiller meinte in einem Briefe an den Dichter, der Spitzigkeit fehle der Charakter einer wahren Tragödie, vom dem Tasso wolle er gar nicht reden.

In der That konnte sich auch Goethe — aus verzeihlichem Unglauben und daran geknüpften Eigensinn — nur schwer entschließen, das Stück darzustellen zu lassen. Seine „Spitzigkeit“ hatte schon längst in Schillers Darscheidung die Bühne beschritten und dem Schauspieler Bias Alexander Wolff wollte es trotzdem nur schwer gelingen, den Dichter zu einem Versuche mit Tasso zu bewegen. Da luderte Wolff, der Lieblingschauspieler Goethes, mit seiner Gattin als Leonore, der Schauspielerin Elise als Prinzessin, den Schauspielern Delis als Alphonse, Veder als Antonio das Stück im Geheimen während der Theaterferien ein, forderte Goethe zur Beurteilung auf und dieser, wenn auch nicht in allen Stücken von der Aufführung befriedigt, erkannte doch die Möglichkeit, daß das Stück auf die Bühne gebracht werden konnte. Er betrieb nun selbst die Aufführung. Zur Feier des Geburtsfestes der Großfürstin, am 16. Februar 1807, wurde die schwebende, allerdings auch lohnendste Aufgabe gelöst. Das weimarische Publikum wußte allerdings

(A) „Carmen“. Montag, 31. Aug., (B) „Die Jäger“. Mittwoch, 2. Septbr., (A) „Der Troubadour“. Freitag, 4. Septbr., (B) „Benjaminsdorf“. Samstag, 5. Septbr., (A) „Sommerstrauch“. Sonntag, 6. Septbr., (A) „Robert der Teufel“. Montag, 7. Septbr., (B) „Zum ersten Male: „Der Weg z. Herzen“.

Zur Wohnungsfrage. Die vom provisorischen Comité an den Stadtrath gelangte Eingabe hat folgenden Wortlaut: Verehrlicher Stadtrath!

Das für Beschaffung billiger und gesunder Wohnungen für Arbeiter, kleinere Gewerbetreibende und niedere Beamte aufzunehmende provisorische Comité wurde in den fast besuchten öffentlichen Versammlungen vom 15. und 20. d. M. zu einem definitiven Comité ernannt und gleichzeitig beauftragt, verehrl. Stadtrath zu ersuchen, dieser Frage näher treten zu wollen.

Das Comité entledigt sich hiermit seines ehrenvollen Auftrages, indem es dem Stadtrath Mannheim folgendes unterbreitet:

Wie allgemein bekannt, und durch die sich täglich mehrenden Klagen auf Wohnungsraumung bei verehrl. Bürgermeister-Amt hier und Großh. Amtsgerichte insbesondere nachgewiesen ist, reichen die Wohnungen namentlich für Arbeiter, Kleingewerbetreibende und niedere Beamte schon längst nicht mehr aus. Es ist ferner durch die große Nachfrage nach Wohnungen eine ganz außerordentliche Steigerung der Mietpreise (theilweise bis zu 75%) eingetreten. Trotzdem ist es noch nicht möglich, die nöthigen Wohnungen zu finden, so daß die und da trotz Einmangung schon unzureichender Räumlichkeiten sogar noch 2 und 3 Familien sich in eine an und für sich schon kleine Wohnung theilen müssen. Mitunter sind dies Räume, welche durchaus nicht menschlichen Wohnungen, sondern Stallungen gleich zu achten sind und für welche dennoch hohe Mietsummen bezahlt werden müssen, um nur nicht ganz auf die Straße gelehrt zu werden.

Da nun solche primitive Wohnungen, die, weil keine anderen vorhanden, bezogen werden müssen, geradezu schädlich auf die Gesundheit einwirken, so wird — wie auch die Statistik der letzten Jahre beweist, — der Gesundheitszustand der hiesigen Bevölkerung noch mehr gefährdet sein. Unter solchen Verhältnissen wird eine bedeutende Verschlimmerung, ja eine trostlose Zukunft für die Mittel- und unteren Klassen der Bevölkerung zu erwarten sein. Da nun verehrl. Stadtrath einerseits in sanitärer Hinsicht, sowie der Armen-Vermehrung gegenüber ein großes Interesse an dieser Frage haben muß, andererseits aber auch der neuerwachten Bevölkerung gegenüber sich gewiß sehr gerne gerecht zeigen wird, so erlaubt sich das von einer großen Zahl hiesiger Einwohner legitimirte Comité hiermit die dringende

Bitte:

geneigtesten der Wohnungsfrage, bezw. Wohnmangel in hiesiger Stadt unverzüglich näher zu treten und entsprechende Abhilfe zu schaffen, sei es durch Ueberlassung von Bauplätzen an den sich gebildeten Verein zur Beschaffung billiger und gesunder Arbeiter-Wohnungen — oder aber durch Uebernahme einer Zinsgarantie für ein sich bildendes Bauconfortium.

Am besten und auch allgemein gewünschter Weise, wäre jedoch die Frage der Wohnungsnot entschieden, resp. abgeklärt, wenn der wohlwollende Stadtrath sich entschließen würde auf eigene Kosten zu bauen und diese Bauten kleinen Leuten mit etwas Kapital zu überlassen oder zu vermieten.

Gleichzeitig unterbreiten wir angebogen einem verehrl. Stadtrath die in der öffentlichen fast besuchten Versammlung vom 15. und 20. d. M. gefaßte Resolution ihrem Wortlaut nach.

Einer bald gefl. willfährigen Entschließung vertrauensvoll entgegengehend, verharret Mannheim, 28. August 1885.

Das Comité zur Beschaffung billiger und gesunder Arbeiter-Wohnungen.

Zu hoher Ausbildung von ihm erhoben worden sein, um dem Stücke einen so außerordentlichen Erfolg bereiten zu können. Keiner erinnerte sich eines so reinen Kunstgenusses, aber Wolff zeigte sich auch als ein Schauspieler, der für den Tasso wie geschaffen war. Er wurde neben Hamlet und dem „Ständchen“ Bringen“ seine Glanzrolle.

Am 24. Mai 1807 begann die weimarische Gesellschaft ein Gemüthsstück in Weipzig, wohin dieselbe vom Magistrat dieser Stadt eingeladen wurde. Eduard Genast berichtet in seinem „Tagebuch eines alten Schauspielers“ das damals maßgebende Urtheil von Hofrath Rahmann, dem anerkannt ersten Kritiker Weipzigs. Er spricht sich in der „Zeitung für die elegante Welt“ folgendermaßen über die Darstellung des Tasso aus: „Wie unendlich der Reiz der Diction ergötzt, davon habe ich vor Kurzem einen glänzenden Beweis gesehen. Es wurde in Weipzig „Tasso“ von dem weimarischen Hofchauspielern gegeben. Das Stück hat wenig Handlung und diese Handlung rundet sich nicht einmal zu einem imvoluten Schluß, es hat nichts, was theatralische Wirkung bewirkte, alle Kraft ist eben auf den Dialog verwendet, jede Rede enthält goldene Worte, aus dem Inneren eines großen, ruhig begeisterten Gemüths entströmend und in die Form wohlklingender Verse gegossen. Es entzückte, es bezauberte alle, und dies Entzücken stand genau mit der Bekanntheit im Verhältniß, die jeder mit dem Stücke hatte. Durch oftmaliges Lesen in vertrautester Bekanntheit mit jeder einzelnen Rolle, war mir die Aufführung des Stückes ein Fest, das zu den schönsten meines Lebens gehört.“

Mit dem Künstlerpaare Wolff, das 1816 von Weimar schied, kam Tasso auch auf die

bieten ihre Gewandtheit zu zeigen und sich diverse hübsche Preise zu holen, ferner werden andere Kinder-Spiele arrangirt und die Blaumenbäume der Jugend preisgegeben werden. Das Stadtorchester concertirt und am Abend wird ein größeres Feuerwerk abgebrannt. Herr Gilbert wird für vorzügliche Speisen und Getränke Sorge tragen und dürfte ein recht zahlreicher Besuch des beliebten Sommeranweilensorts zu erwarten sein.

Für die am 31. Dezember stattfindende Volkszählung im deutschen Reiche sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Die Zählung wird ganz so wie vor fünf Jahren ausgeführt und nur bezüglich der Berufsclassen diesmal infolgedessen beschränkt, als die letzteren jetzt nicht gezählt werden. Die Zählkommissionen sollen bis zum 15. Novbr. gebildet sein; ihrer Einsetzung wird dann die Abgrenzung der Zählbezirke und die Ernennung der Zähler folgen.

Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke. (Sektion 8, umfänglich Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Sigmaringen). Die erste Sektionsversammlung hat am 26. August, Morgens 9 Uhr im „Ballhaus“ dahier stattgefunden. Geleitet wurde die Versammlung von Herrn Stadt. Gaswerksdirektor Beyer (Mannheim). Zum Sitze der Sektion wurde Karlsruhe gewählt. Die Sektions-Versammlungen müssen abwechselnd in den verschiedenen zur Sektion gehörenden Landestheilen abgehalten werden. Als Delegirte zur Genossenschafts-Versammlung wurden die Herren Direktor Reichard (Karlsruhe) und Direktor Debach (Stuttgart) gewählt. Zu Mitgliedern des Vorstandes die Herren: Direktor Reichard (Karlsruhe), Oberbürgermeister Kraus (Worms), Direktor Debach (Stuttgart), Direktor Raupp (Heilbronn), U. Weill-Göb, Direktor der Comp. de l'Union de gazes (Straßburg) und Direktor Umbler (Colmar). Ferner wurden noch die beiden Beisitzer für das Schiedsgericht und deren Stellvertreter, sowie die Vertrauensmänner gewählt und die Stat. pro 1885 und 1886 festgesetzt. Endlich wurde beschlossen, daß Beschlüssen der Sektionsvorsitzendes durch einmaliges Eintrüden in das „Schilling'sche Journal für Gasbeleuchtung, sowie durch Circulare an sämtliche Berufsgenossen erfolgen sollen.

Arbeiterwohnungen. Nach einer Mittheilung der Gemeinnützigen Bau-Gesellschaft an den Stadtrath, beabsichtigt dieselbe auf das noch in ihrem Besitze befindliche Terrain, weitere 20 Wohnhäuser mit dem Kostenvoranschlag von Mark 100,000 zu erbauen.

Silberne Hochzeit. Der Verführer Friedrich Beder in der Duthionischen Gummifabrik, feiert Morgen, Sonntag, mit seiner Frau das Fest der silbernen Hochzeit und hat er aus diesem Anlaß seine Kollegen und die ihm direct unterstehenden Arbeiter zu einem kleinen Fest in den Gambinuseller eingeladen.

Briefkastenport. Gestern, Freitag Abend 6 1/2 Uhr, kamen die anstehenden vier Briefkästen aus Thorhout in Bälgen hier an und wurden heute früh 6 1/2 Uhr, bei bedecktem Himmel, an der Dafenstele in Freiheit gesetzt.

Operntheater. In der gestrigen, immerhin mit neuen Experimenten ausgeführten Vorstellung hatte sich Herr Dr. Schenk eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. In dieser Vorstellung kamen nämlich außer einer Anzahl anderer sehr schönen Stücke als Hauptstücke die Enttöpfung eines lebenden fremden Herrn und die Joagen Geister und Gespenster-Erscheinungen zur Aufführung durch welche Herr Dr. Schenk das Publikum in angenehmer Weise unterhielt. Man darf daher um etwas interessanter zu sehen, nicht säumen, die nur noch wenigen Vorstellungen zu besuchen. Heute Samstag finden wieder zwei Hauptvorstellungen statt.

Kaufmann Josef Maas von hier wurde zum stellvertretenden Handelsrichter für die Kammer für Handelsachen bei dem Landgerichte Mannheim ernannt.

Wieder eingetroffen bei seinem Truppbefehl ist der von der Sandhofener Kirchweih vermisste Kanonier. Bei der Messeraffaire war er nicht betheiligt, wie man vermuthet hatte.

Berliner Bühne. Ein dortiger Beurtheiler sagte treffend, das Ganze sei auf der Bühne eine Wechselnagel für Schauspieler und Publikum, wo beide um den Preis des Gebens und Empfangens streiten, wo beide mehr leisten müssen als gewöhnlich.

Wenn die naturalistische, realistische Bühne von heute an eine Aufführung von Lorquato Tasso geht, kann der Kunstkenner das Schauspielhaus nur mit einiger Besorgnis betrachten. Den heutigen Bühnen — und auch den allerbesten — fehlt der einheitliche, hohe Stil, um so ideale Werke wahrhaft ideal darzustellen zu können. So erstickt der Zug nach Naturalistik, der durch die gesammte Kunst geht, auch wirken mag, so ist es doch bedauerlich, daß damit andererseits die Fähigkeit verloren geht, das wahrhaft Ideale und Hohe zu erfassen.

Es ist immerhin interessant, zu sehen, inwieweit unsere Künstler diese Fähigkeit noch besitzen; für alle Fälle ist es nothwendig, daß der Schauspieler die und da große, ideale Aufgaben zu lösen erhält, um in seinen Bestrebungen nach Naturalistik nicht allzuweit zu gehen. Von diesem Standpunkte aus können wir das Wagnis einer Tasso-Aufführung — und das ist heutzutage fast ausschließlich ein solches — nur loben, wenn wir vielleicht auch Ursache haben, mit manchen Einzelheiten derselben nicht ganz einverstanden zu sein.

Lorquato Tasso auf der Mannheimer Hofbühne am 28. August 1885.

In seinem Tasso hat es sich Göthe zur Aufgabe gemacht, das Mißverhältniß zwischen Talent und Leben, und insbesondere zwischen Dichtertalent und Dasein zur Darstellung

Badische Nachrichten.

Von der Bergstraße, 27. Aug. Die Hopfen- und Tabakserte beginnt allmählich in unserer Gegend. Ersterer hat schon entwicelt und sehr reichlich vorhandene Dolben, so daß eine gute Ernte zu erwarten ist. Der Stand des Tabaks dagegen und besonders der in den Orten der Ebene zu, ist in Folge zu großer und langer Trockenheit weniger befriedigend. Besser, ja entschieden besser steht derselbe in den Orten der eigentlichen Bergstraße entlang und zwar hauptsächlich deswegen, weil er hier später angepflanzt wurde, daher jetzt noch gefallenem Regen sich noch entwickelt und ausbilden kann und weil ferner allda mehr Bodenfeuchtigkeit vorhanden war und eine zu frühe Reife mehr zurückgehalten wurde, weshalb theilweise sehr schöne Tabaksblätter uns zu Gesicht kommen. — In den Weinbergen tritt der sogenannten „Reiner“ stark auf, welcher der Weiterentwicklung der Trauben, die jetzt zu zeitigen anfangen, nicht förderlich sein wird. In quantitativer Hinsicht wird der Ausfall des Herbstes je nach Lage gut oder gering. — Die vor einiger Zeit in Weinheim, so findet bis nächsten Sonntag mit Bezug auf die landwirthschaftliche Ausstellung in Weinheim auch eine landwirthschaftliche Besprechung in Heddesheim statt, wie heute der „Weinh. Anzeiger“ meldet. Ob die Ausstellung, so wohl die gewerbliche als landwirthschaftliche dorthin stark besucht werden wird, darüber kann z. Z. noch wenig mitgetheilt werden. — Der Gesundheitszustand ist gegenwärtig bei uns besser, als vor einigen Wochen; denn von Typhuskranken hört man wenig mehr.

Freiburg, 27. August. Der hiesige Gewerbeverein hat alle hiesigen Gewerbetreibenden auf nächsten Montag Abend zu einer Besprechung über die Frage eingeladen: „Soll im Jahre 1887, gelegentlich der Eröffnung der Höllethalenbahn, eine Oberbadische Gewerbe-Ausstellung, bejandend aus der Besichtigung des Oberliffes, veranstaltet werden?“ — Der Hiesige Tagelöhner Gg. Schöde von Mündingen, der sich heute früh vor 5 Uhr dabei in der Auguststrasse erhob, arbeitete in einer hiesigen Fabrik und wurde nach einer am letzten Samstag abgelassenen Strafreise von zwei Monaten von seinem früheren Berufspat nicht aufgenommen. Dies soll der Grund der That sein. — Vom 1. Januar l. Js. sollen alle Einlagen bei der hiesigen städtischen Sparkasse unter 1000 Mark nur noch zu 3 1/2 Prozent verzinst sein, wie dies bereits schon früher mit den Sparkassen-Einlagen über 1000 Mark eingeführt worden ist. Es hat dies bei manchen Einlegern, wie natürlich, unangenehm berührt.

Durlach, 27. August. Dieser Tage erfolgte hier die Verhaftung einer noblen „Dame“, weil sie dringend verdächtig ist, ein Verbrechen im Sinne des § 218 des R.-Str.-G.-B. begangen zu haben. Diefelbe wurde an das Landgericht in Karlsruhe abgeliefert.

Konstanz, 28. Aug. Die aus der Reichs-nauer Münsterkirche gestohlene schwere silberne Christusfigur ist von der Gewandamerie in Konstanz aufgefunden worden.

Konstanz, 26. August. Der verheiratete Sider J. von Kreuzlingen machte am Sonntag Nachmittag eine Gondelpartie. Mitten im See zwischen dem „Jatob“ und dem „Hörne“ stürzte er sich, indem er den zwei Anfassern eines andern in der Nähe befindlichen Boote zurück, er wollte einmal sehen, wie tief der Bodensee sei, topfäber in den See. Im Wasser überkam den Lebensmüden jedoch die Neuse, er rief um Hilfe und diese wurde ihm dann auch von den beiden Fremden unter eigener Gefahr zu Theil. Zum Dank lud J. seine Retter zu einer Flasche Wein ein, verschwand aber dann unversehens aus der betreffenden Wirthschaft, so daß den beiden Fremden außer der Mühe auch noch die Kosten für den Wein erwachsen sind.

Vom Oberlande, 27. Aug. Nach einer amtlichen Bekanntmachung wurde im Laufe der jüngsten Zeit in Schaffhausen, hauptsächlich in Regersfelden, eine Anzahl falscher Zweimarstücke ausgegeben, welche aus Blei und Zink gegossen sind und das Bildniß

zu bringen; er macht seinen Tasso zum Dolmetscher der eigenen Empfindungen und hebt seine eigenen Erfahrungen aus der zufälligen Wirklichkeit empor in die poetische Wahrheit. Was die Personen im Tasso denken und empfinden, wurzelt tief im Leben und im Herzen unseres Dichters, der hier ohne irgendwelchen Aufwand von äußeren Begebenheiten nur durch die Entwicklung der festgezeichneten Charaktere und durch ihre inneren Kämpfe eine stets fortschreitende lebendige Handlung sich zu einem Knoten schürzen läßt, um diesen schließlich mit einem raschen Schläge in erschütternder Weise zu lösen. An die Stelle einer effektvollen dramatischen Handlung tritt die poetische Sprache, wie sie der Dichter selbst in seiner Spitzigkeit nicht edler und feffender redet. Eine Fülle von Bekanntheit fließt von den Lippen seiner Personen in höchster Vollendung der Form, und einer jeder der handelnden Personen ist diese angepaßt nach ihrem individuellen Charakter und entsprechend jeder Situation. Von der schönen Form der anmüthigen Rede entkleidet, würde der einfache Stoff allzu dürftig erscheinen. Eine Darstellung des Stückes, welche beim Zuschauer einen hohen Grad klassischer Bildung und die Freude an den Werken unserer Dichterkunst voraussetzt, kann in unserer Zeit und in ihrem Streben nur feffend und befriedigend, wenn wir die Darsteller selbst von ihrer undankbaren Aufgabe erfüllt und begeistert sehen. Diese Freude und Begeisterung hat sicherlich den Tasso des Herrn Sturm erfüllt, den er mit allen jenen Charakter- und Gefühls-Eigenschaften ausgestattet hat, welche ihn Göthe als ein schwankender Charakter dem die Kunst edler



König Ludwigs II. von Bayern und die Jahreszahl 1876 tragen. Das Gepräge derselben soll ziemlich gut nachgeahmt, dagegen sollen die Goldstücke feig anzuftühlen und 2 Gramm leichter sein, als die echten.

In Kreuzwald hat sich in der Rabler'schen Sägemühle ein entsetzliches Unglück zugetragen. Die bei Rabler dienende Dienstmagd Anna Meuselbeck, 22 Jahre alt, hatte sich in die unteren Maschinenräume begeben, um Spähne zum Feueranzünden zu holen. Während dieser Zeit stand plötzlich die Mühle still und als man nach der Ursache suchte, fand man die unglückliche Meuselbeck todt zwischen dem Räderwerk. Der Körper war vollständig zermalmt und nur noch eine Fleischmasse. Es ist anzunehmen, daß die Unglückliche so plötzlich vom Räderwerk erfaßt wurde, daß sie nicht einmal mehr einen Schrei ausstößen konnte.

Die Gewerbeausstellung in Osterburken. Original-Bericht der Badischen Volks-Zeitung.

Mit dem Eintritte in die Haupthalle stoßen wir zuerst auf die inmitten von Balken und Blumen aufgestellte Büste uneres Großherzogs, des Protectors und Förderers alles Schönen und Guten. Die Halle ist reich mit Guirlanden und Fahnen und den Wappen der Ausstellungshäute geschmückt. Die ausgestellten Gegenstände sind in 3 Abtheilungen wozu auf jede Seite eine und eine in der Mitte untergebracht wurde, gut geordnet. Wie es scheint wurden, um ein harmonisches schönes Bild zu ermöglichen, manche in eine einzige Gruppe gehörigen Gegenstände etwas auseinander gelegt, jedoch nur da wo dieses der mannigfachen Objekte und im Interesse eines harmonischen Totalindrucks wegen nicht anders zu machen war.

Ueber die geschmackvolle Zusammenstellung herrscht auch nur eine Stimme und zwar die des Lobes. Am zahlreichsten ausgestellt haben die Schreiner und werden wohl deshalb auch die Möbel als Gruppe I bezeichnet sein. Dieselben sind untergebracht in der Mitte der beiden Seitenabtheilungen und zwar auf der rechten Seite die completen Zimmereinrichtungen und auf der linken Seite die einzelnen Möbelstücke. Wenn wir mit den Zimmereinrichtungen beginnen, so zeigt uns das erste Gemach eine Speisezimmer-Einrichtung in Nußbaum, bestehend aus Buffet, Coniolspiegel, Ausrichtisch und 6 Stühlen, sowie einen Büchertisch in Renaissance-Styl nach eigenem Entwurf, correct und sauber ausgeführt von Schreiner Pitsch in Sedach.

Derselbe arbeitet viel für Rechnung größerer Frankfurter und Mainzer Häuser, bezieht eine größere Werkstatt und ist sehr leistungsfähig. Die im gleichen Zimmer sich befindenden Tapetierarbeiten: Diban und Vorhänge in einer dem ganzen Ansehung entsprechende Ausführung rühren von Tapetier Kieble in Forstberg her. Das anliegende Zimmer ein Wohnzimmer im deutschen Renaissancestyl, ausgeführt in Eichenholz, macht unstrittig in seiner anheimelnden Harmonie den besten Eindruck und soll auch, wie Sachverständige versichern, was Zeichnung und Ausführung anbelangt, das Beste sein was in der Möbelbranche vorhanden ist. Dasselbe besteht aus Kleiderschrank, Kommode, Tisch, Kanapee, 6 Stühlen, Spiegel und Gallerie mit Vorhang, ausgeführt von Schreiner Ferdinand Hofmann in Osterburken und Tapetier Wolf in Rosbach. Die in diesem, sowie im nächsten Zimmer aufgestellten geschmackvolle und preiswürdige Oefen stammen aus der Fabrik von Frey in Rosbach. Die Zeichnung zu vorgenanntem Wohnzimmer fertigte Herr Anton Huber in Mainz. Das folgende Zimmer, eine Schlafzimmereinrichtung nach Entwurf von Herrn Vogel in Karlsruhe, gleichfalls im Renaissancestyl mehr moderner Richtung, findet seiner mehr prägnanten Ausführung wegen, allgemeine Bewunderung. Dasselbe ist ausgeführt von Schreiner Adolf Hofmann und Tapetier Bucher in Osterburken und besteht aus 2 Betten mit Matratzen, Kopf und Fußbrett, 2 Nachtschische, 1 Waschtisch, Spiegelschrank, Tisch und 4 Hautenils.

(Fortsetzung folgt.)

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 29. Aug. Vor wenigen Tagen begegnete ein verheirateter Herr aus Mannheim auf der Rheinbrücke zwei jungen „Dämchen“, ob zufällig oder nach Vereinbarung, wollen wir dahingestellt sein lassen, — genau, die Gesellschaft benach sich nach dem Gasthaus „Zu den drei Mühren“ dahier, mietete ein Zimmer und lebte in Lust und Freude. Da mit einem Male vermehrte der Galoen einen Hundertmarkstein, ein Umstand, welcher ihn wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel traf und vollkommen ermüdete. Es kommt zu sehr unliebsamen Erörterungen zwischen den Damen und dem Herrn, und schließlich zur Anzeige bei unserer Polizei, welche sofort die Verhaftung der beiden „Dämchen“ veranlaßte, und denselben zunächst wegen gewerbsmäßiger Unzucht ein Protokoll machte. Bei näherer Untersuchung des betr. Zimmers in den „drei Mühren“ fand sich nachträglich auch der Hundertmarkstein — ganz zertrümmert — unter dem Stubentisch vor; von den beiden „Dämchen“ aber wollte anfänglich keine etwas davon wissen, bis denn die Eine zugestand, den betr. Stein entwendet und unter den Teppich verborgen zu haben. Die Sache wird in ihrem Nachspiel vor der Strafkammer zu Frontenthal namentlich auch für den Mannheimer Herrn eine recht fatale Situation schaffen.

Rheingönheim, 28. Aug. Bei dem Abbruch des alten Schulhauses für die ledige Zimmereigenschaft Friedrich Dingel so unglücklich, daß er schwere Verletzungen erlitt. Der Unglückliche wurde in die Klinik nach Heidelberg verbracht.

Frankenthal, 27. Aug. In seiner gestrigen Sitzung beschäftigte sich der Ausschuß des Gewerbevereins mit der Tagesordnung des am 6. September nächsthin in Kaiserslautern abzuhaltenden Delegiertentages der Pfälzischen Gewerbevereine. Dasselbe enthält als einzigen Punkt die Vernehmung über die Frage der Arbeiterausbeziehung und zwar in folgenden Abtheilungen: 1. Kinderarbeit, 2. Nachtarbeit, 3. Marimalarbeitsstag, 4. Arbeitskammern, 5. Beschäftigung der Sonntagsarbeit, 6. Befähigungsnachweis, 7. Gewerkschaften. Das Referat hierüber hat Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Duhl übernommen.

Lambach, 28. August. In dieser Gemarkung wurden gestern Nachmittag gegen halb 3 Uhr zwei Personen vom Bish erschlagen, die sich, nebst zwei Anderen, bei dem heranziehenden Gewitter unter einen kleinen Birnbäum geschüßt hatten.

Otterberg, 28. August. Wie wir hören, sollen die Bürger der neuen bald in Betrieb kommenden Otterberger Fabrik die Absicht haben, eine größere Zahl Arbeiter, ca. 50, von ihren belagerten Etablissements mitzubringen, um den neuereinstellenden Arbeitern die Fabrikation anzulernen. Die Arbeiter jener Gegend sind meistens Wallonen, so daß sich nach Jahrhunderten der Bezug von Stammesgenossen nach der alten Wallonenstadt wiederholen würde. Da voraussichtlich die Einwanderer ihre Familien mitbringen, wird an die Stadtverwaltung die Frage herantraten, für die schulpflichtigen Kinder Sorge zu tragen.

Gefällige Nachrichten.

Mainz, 28. Aug. Ueber die beiden Morde, die eine herrliche Aufregung unter der Einwohnerschaft hervorgerufen, erfahren wir nunmehr bestimmte Details. Schumacher Herbst wurde in Laubenheim unter höchst verdächtigen Umständen verhaftet und ist kaum mehr zu zweifeln, daß er der Mörder der Frau Wothe ist, wie andererseits kaum mehr bezweifelt werden kann, daß die im Rhein gefandene zerstückelte Leiche die des Wothe ist. Ueber die Persönlichkeiten des mutmaßlichen Mörders und der Ermordeten hören wir, daß dieselben einen schlechten Ruf haben. Wothe ist bereits sehr häufig bestraft und zwar zuletzt mit 2 1/2 Jahr Zuchthaus, während Herbst erst im Juni aus dem Zuchthaus Marienschloß entlassen wurde, in dem er sich 9 Jahre lang befand. Auch die ermordete Frau Wothe selbst war eine Prostituirte und sehr anständig. Ueber die Entdeckung des an Frau Wothe verübten Mordes hören wir: Das Zimmer der Ermordeten liegt im ersten Stock der Kaiserbergschloßstr. 1.

Mittel mit schwarzen Augen weiterhat zu zeichnen verstand. In diesem Charakter wollte Gothe seine Gegner abspiegeln: daß er ihn als musterhaft nicht aufstellen will, geht aus dem Munde der anderen Personen nur allzu deutlich hervor. Der hochherzige und kunstsinige Fürst kann nie so ideal ausgefaßt werden und wir wollen ihm drum einige Uebertreibungen in der Deklamation nicht verargen.

Warum die Wahl Tasso's zur Feier von Gothe's Geburtstag eine ganz verfehlt war, darüber wollen wir uns ein andermal aussprechen.

Auch amerikanische Schauspieler und Schauspielerinnen, so wird aus London geschrieben, sind nicht frei von Aberglauben. Edwin Booth weigert sich in einem Hotel ein Schlafzimmer zu beziehen, das eine ungerade Nummer hat. Lawrence Barrett will für seine Truppe kein Mitspiel, sei es Mann oder Frau, engagieren, das in seinem Namen mehr als ein J aufweist. Clara Morris betritt keine Bühne, auf der ein Nagel sichtbar ist, und wartet, bis man ihn entfernt hat. Ada Rehan hat eine große Angst vor Stecknadeln, deren Kopf gegen sie gefeßt ist; sie sieht darin ein böses Vorzeichen. Wenn Bühnenkünstler der alten Welt dergleichen Schrecken hätten, wie würde man jenseits des Atlantischen Oceans darüber lachen!

Das Volkstheater hat am Sonntag in Berlin mit dem Feldprediger ein total andersartiges Haus und wie gewöhnlich einen andauernden Beifall erzielt.

Eine im Barterre wohnende Frau wurde gegen 4 Uhr Nachmittags auf Wustpuren aufmerksam, die an der Thüre der Wothe'schen Wohnung sich befanden. Da dieselbe verschlossen war, so machte sie auf dem Revier Anzeige und man schritt nunmehr zur weiteren Untersuchung. Es wurde eine Leiter angelegt, der Schuttmann Schuttlitz bestieg dieselbe und trat durch das Fenster in die Wohnung ein. Dort bot sich ihm ein schrecklicher Anblick dar. In einem Bette lag, aber und über mit Blut besetzt, die Leiche der Wothe, vollständig angekleidet. Der Fußboden, die Wände zeigten Wustpuren, außerdem fand man unter dem Bette einen Topf mit Blut. Nach einer oberflächlichen Vernehmung der Leiche, die eine fürchterliche Wunde am Halse hatte, erfolgte die Ueberführung derselben nach dem Friedhof, woselbst die Sektion vorgenommen werden wird. Heute Morgen wurde Herbst auf den Friedhof gebracht, woselbst die Vernehmung der Leiche des ermordeten Wothe stattfand und zwar in Gegenwart der Herren Staatsanwälte Dr. Götner und Gwald und des Herrn Medicinalrath Dr. Dellwig. Der Verbrecher betrug sich in einer ganz unverkennbaren frechen Weise und sagte bei der Leiche, daß ihm viele Wohlthaten von der Verstorbenen waren erzeigt worden. Beim Eintritte in den Wagen, der ihn zurück in das Gefängniß bringen sollte, äußerte er: „das rührt mich nicht, das kann ich vier Wochen lang ansehen.“ Im Uebrigen leugnet er entschieden, die That begangen zu haben, obwohl bereits unbedachte Aeußerungen und eine Reihe andere Anzeichen darauf hindeuten, daß er entweder den Mord verübt, oder aber an demselben theilhaftig war. Auf die Frage, daß Blut an seinen Kleidern gefunden worden, erklärte er: „Das Blut, das scheint nicht richtig zu sein!“ Von den übrigen Körpertheilen des Wothe wurde bis jetzt noch nichts entdeckt, obgleich man unangezeigt thätig ist, sowohl im Rhein als in der Stadt und Umgebung darnach zu suchen. Herbst leugnet entschieden, verwickelt sich aber dabei in große Widersprüche und wird, wie bemerkt, an seiner Thäterschaft nicht mehr gezweifelt.

Gerichtszeitung.

M. Mannheim, 27. Aug. (Gericht-Stralkammer.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Bassermann. Vertreter der Groß-Staatsbehörde Herr Referendar Dr. Schneider. 1) Karoline Schäfer, Witwe, Peter Gärner, Agent und Friedrich Weber, Schneider haben sich wiederholt wegen Betrugs zu verantworten. Die Schäfer, Witwe, betrieb einen Käsehandel in Commission und ließ sich hierbei Unterschlagungen von vereinnahmten Geldern zu Schulden kommen, wozu ihr die beiden Mitangeklagten beihilftig war. Es gelang nun der Geschädigte Joseph Reuter, Käsefabrikant aus Bayers einen neuen Betrugsfall zu haben und erhob die Groß-Staatsanwaltschaft auf seinen Antrag neue Anklage. Der Gerichtshof konnte sich jedoch von der Schuld der Angeklagten diesmal nicht überzeugen und sprach sie kostenlos frei. 2) Die Verleumdungsklage des Gg. Renner von Godelheim gegen Wirth Fr. Schmitt von Pfalzstadt wird durch Vergleich erledigt.

Handelszeitung.

X. Mannheim, 28. Aug. Tabak. Das Schicksal der diesjährigen Tabakernte ist nunmehr so ziemlich entschieden. Durch die wochenlang andauernde Dürre waren die Pflanzungen in ihrer Entwicklung gehindert, sie blieben kurz und standen auf dem Felde ab. Es ist nicht daran zu denken, daß die neue Ernte irgend welches Cigarettenmaterial liefern wird. An den Herbstplätzen, der Bergstraße und auf der Hoardt wurde bereits mit dem Brechen begonnen. Das Ergebnis der 1886er Ernte wird quantitativ wohl kaum die Hälfte der 1884er sein. Auch aus der Udermoor kamen letzter Tage traurige Ernteberichte. Der Stand der Tabakpflanzungen dajelbst war in diesem Jahre ein ganz vorzüglicher, bis letzte Woche die Felder derartig von Hagelschlag heimgesucht wurden, daß die Pflanzungen in einer Petition bei dem Ministerium darum einkamen, das Ernteresultat vernichten zu dürfen, da solches nicht den Werth der Steuer habe. Es entwickelte sich in Folge dieser Ansichten naturgemäß große Kauflust in 1882er, 1883er und 1884er Tabaken und finden darin täglich Abkäufer größerer Posten zu steigenden Preisen statt.

f. Mannheim, den 29. August 1886. Der Mannheimer Petroleumverkehr hat sich in der Woche vom 15. bis 22. August 1.3. verglichen mit dem Verkehr in der Parallelwoche des Vorjahrs in nachstehender Weise vollzogen:

	1885	1884
Vorrath Anfang der Woche	7883	5635
Zugang	232	2205
Zusammen	8115	1122
Abgang	723	7840
Vorrath Ende der Woche	7392	6718

Leertroben wurden in obiger Woche 6 entnommen.

Mannheim, 28. August. Submissionen. Niederlande. 1) 31. August Mittags. Gemeinde-Verwaltung von Dordrecht im Rathhaus. Lieferung der während des Jahres 1886 für den Gemeinbedienst erforderlichen Steinfloßen. Bedingungen liegen zur Einsicht aus in dem Gemeinde-Sekretariat künlich. 2) 8. September. Im Timmerhuis zu Rotterdam. Lieferung von 10 eisernen Schiffsbojen, jede ungefähr 1150 Kg. wiegend und 10 eisernen Schraubenankern mit Ketten. Bedingungen liegen zur Einsicht aus im Bureau der Städtischen Werke, im Timmerhuis und sind für 0.10 fl. künlich bei den Buchdruckern Wd. B. van Waasberge und Joon in Rotterdam, Houtlijn Nr. 73.

Effectenocietät.

Frankfurt, 28. August. Umfänge bis 6 1/2 Uhr Abends. Credit 235 1/2 - 236 - 1/2 - 1/2 - 1/2 - 1/2, Staatsbahn 240 1/2, Lombarden 109 1/2, Galziner 198 1/2, Disconto-Commandit 191 1/2, Böh. Nordbahn 150 bz. u. G., Redtenburger 188 1/2, Berrabahn 76 1/2, Gotthard-Alpen 106 1/2, bz., 40 St. Ungarische Goldrente 80 1/2 - 7 1/2, bz., 50 St. Papierrente 81 bz., Egypter 66 1/2 - 1/2, bz., Türken 16 1/2 - 6 1/2, Uhr: Credit 235 1/2. Bei etwas abgeschwächter Tendenz fanden nur wenig belangreiche Umfänge statt. Privatdisconto 2 1/2 %.

Berlin, 28. August. Nachbörse. Kredit-Aktien 473.50 per ult., Staatsbahn 483.50 per ult., Lombarden 219. — per ult., Disconto-Kommandit 192. — per ult., 1880er Russen 81.20 per ult., 4proz. Ung. Goldrente 80.70 per ult., Deutsche Bank —.

Paris, 28. Aug. Schlus-Course. Broz. amort. Rente 82.85, 4 1/2 % Rente 108.90, Italien. Rente 95.80, 4 % Egypter 332. —, Neue Türken 17. —, 4 % Spanier 57 1/2, Staatsbahn 600. —, Lombarden 276. —, Suez 2017 Banque Ottomane 543. —, Cheque London 25.21 1/2.

Wien, 28. August. Kreditaktien 238.50, Ungarn 98.95, Staatsbahn —, Galziner —, Lombarden —, Noten —, London, 28. August. Bonds 100%, Egypter 66 1/2, Spanier 57 1/2, 1878er Russen 94 1/2, Türken 16 1/2, Ungar. Goldrente 80 1/2.

Berlin, 28. Aug. Weizen Sept.-Oktobr 156. —, Oct.-Novbr. 155.20, Roggen Sept.-Oktobr. 138.50, Oct.-Novbr. 140.20, Rübsöl loco 45.50, April-Mai 48.30, Spiritus loco 42.30, Sept.-Oktobr. 41.70, Hafer Sept.-Okt. 127.50, Oct.-Novbr. 128.50, Weizenmehl 0 loco 21. —, ditto 00 23. —, Roggenmehl 0 loco 20.20.

Köln, 27. August. Weizen hiesiger 16.50, Roggen hiesiger 14.50; Hafer loco 13.50, Rübsöl loco 25.20.

Paris, 28. Aug. Zucker per Aug. 55.50, per Sept. —, per Okt. Jan. 53.75. Mehl Aug. 43.60, Nov.-Febr. 48.20, Talg 65.

Savre, 28. Aug. Kaffee per Aug. 45.50, per Sept. 45.75, pr. Oktober 46. — Schwach. Magdeburg, 28. Aug. Zucker Rend. 88 1/2, 24. — bis 24.60.

Bremen, 28. Aug. Petroleum loco 7.65, December 7.95, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 34.50.

Heft, 28. Aug. Herbstweizen 7.28 G. 7.30 B. Frühjahrs-Weizen 7.91 G. 7.93 B.

Katwerpen, 28. August. Petroleum loco 19.50, Sept.-Dezbr. 19.25, Rübensuder loco 40.82, Schmalz 84. —

London, 27. Aug. Zucker, westindischer Russcwards steigend. Rüben-Zucker 15 N. 7 1/2 d. Kaffee, auf der Auktion Ceylon Plantation, Costa Rica fest. Thee rubig. Schw. Pfeffer 7 1/2. Rellten, Banzibar 4 1/2.

Original-Telegramme

und Neueste Nachrichten

München. Herr L. Bieder bringt eine lange Erklärung in der „Thüringer Waldpost“, in welcher er die Aeußerungen über seine Münchener Rede richtig stellt. Der „Zür. Sozialdem.“ hatte die Anklage gegen ihn erhoben, er sei auf der schiefen Ebene des Staatssozialismus angelommen. Herr Bieder sagt in seinem Schreiben, daß seine Rede gefälscht und daß nur Bruno Schönlank der Intrigant sei, welcher ihn zu verächtigen suchte. Bieder erklärt ferner in seinem Schreiben, daß er sein Mandat in die Hände seiner Wähler zurückzugeben bereit sei, wenn dieselben nach Darlegung seiner Gründe nicht mehr mit ihm einverstanden seien.

Danzig, 28. August. Sämmtliche hiesige Russen, die Kurländer ausgenommen, und galizischen Polen sind angewiesen, zum 1. Oktober Preußen zu verlassen.

Prag, 28. August. Sämmtliche Streitenden, bis auf dreißig, nahmen die Arbeit wieder auf, weshalb beide Webereien der Prag-Smichower Kattunmanufaktur wieder im vollen Betrieb stehen.

Paris, 28. August. Nach einem Telegramm des „Temps“ aus Wien ist ein englisches Schiff abgegangen, um Ambo und die Ladungsurabahn vor dem Eintreffen der Franzosen zu besetzen, von denen die Engländer vermutheten, daß diese baselbst ihre Flagge hissen wollen.

Paris, 28. August. Der Festenfeier für Courbet im Invalidenhotel wohnten sämmtliche Minister, Deputationen der Kammern, die Marschälle MacMahon und Canrobert, die fremden Militärattachés und zahlreiche Offiziere bei. Nach der Feier wurde der Sarg vor dem Invalidenhotel aufgestellt, wo die Truppen befristeten. Neben wurden nicht gehalten. Trotz des Regenwetters war eine überaus große Menschenmenge zusammengedrängt.

Toulon, 28. August. In den letzten 24 Stunden kamen 34 Todesfälle an Cholera vor.

Marseille, 28. August. Heute wurden hier 28 Choleraodesfälle konstatiert.

Berlin, 29. August. (Anfangs-course.) Kreditaktien 472. —, Staatsbahnaktien 482.75, Lombarden 218.50, Disconto-Commandit 191.40.

Wien, 29. August. (Telegraphische Börsenberichte.) Anfang. Kredit 238.50 Marknoten 81.19. Still.

Unser heutigen Nummer liegt für unsere Abonnenten ein Prospekt bereit. „Einzig in seiner Art“, Berliner Lokal-Anz. 60.





Von heute ab liefern wir eine täglich frisch gebräunte, den ganzen Tag über warm beziehbare

# Holländische Melange à No. 1. — per Pfund.

Genannte Mischung, die aus 3 sehr edlen und ausgesuchten Java-Marken zusammengesetzt ist, können wir vermöge ihrer hochfeinen Qualität sowie des außergewöhnlich billigen Preises aus Gewissenhafteste empfehlen.

## Gebrüder Kaufmann, G 3, 1.

# Herbst-Saison 1885.

Hiermit beehre ich mich den Eingang sämtlicher Neuheiten in

**Damenkleiderstoffen, Tricot-Tailen, Krinolines, Unterröcken, Hauskleidern, Buckskin, Teppichen, Möbelstoffen und Gardinen**

ergebenst anzuzeigen und empfehle ich solche in grossartiger Auswahl zu

**ausserordentlich billigen und festen Preisen.**

## J. Hochstetter, F 2, 8.

### Kaffee-Lager.

**Rohsorten:** feine milde Santos und Campinos à 75 und 80 Pfg., feine kräftige grüne und blaue Java, hochfeine Soemanit à 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150 und 160 Pfg., kräftige und gewürzte Plant-Ceylon à 100, 110, 120, 130, 140, 150 und 160 Pfg., feine gelbe Java und Breanger à 110, 120, 130, 140 Pfg., Menados und braune Java's, kräftig und fein im Geschmack und Aroma à 140, 150, 160 und 170 Pfg., ächt arab. Rocca à 160 Pfg. per Pfund, feine kräftige Perl-Kaffee's à 100, 110, 120, 130, 140, 150 und 160 Pfennig.

**Gebrannte Sorten:** No. 1. Java-Mischung à 100 Pfg., No. 2. Java-Ceylon-Mischung à 120 Pfg., No. 3. Breanger-Ceylon-Mischung à 140 Pfg., No. 4. Ceylon-Soemanit-Mischung à 150 Pfg., No. 5. Menado-Surinam-Rocca-Mischung à 160 Pfg., No. 6. ft. arab. Rocca-Mischung à 180 Pfg., Perl-Java-Mischung à 120 und 130 Pfg., Perl-Ceylon-Breanger-Mischung à 160 Pfg. (Eigene Brennerei.)

Bei Abnahme von 5-10 Pfd. ermäßigte Preise, Wiederverkäufer en-gros-Preise.

Durch meine directen größeren Einkäufe bei den ersten Importhäusern und raschen Absatz bin ich in der Lage ausserordentlich billig zu bedienen und stets frische Waaren zu verkaufen.

## Daniel Kegler, R 1, 1

am Markt (Casino.)

Colonial-, Material-, Del- und Fett-Waaren, Landesproducten, Delicateffen.

### Käferthal

## Johann Herrweth, Schuhmachermeister

Friedrichstraße No. 228.	
Herrenstiefel mit Doppelsohlen, wasserdicht	Mr. 17.—
do. mit Doppelsohlen	Mr. 14.—
do. Augstiefel mit Doppelsohlen	Mr. 12.—
do. Vorküch	Mr. 8.—
Frauenzugstiefel, fein Kalb- und Kibleder	Mr. 8.80
do. Schnürstiefel hoch und stark, mit Nagel	Mr. 6.80
Frauenpantoffel und Schürstiefel mit Plüsch und Leder	Mr. 5.—
Knaben- und Kinderstiefel	von 5 Mr. an.
Reparaturen.	
Sohlen und Fleck von Herrenstiefeln	Mr. 2.50
do. von Frauenstiefeln	Mr. 2.—
do. von Lächter und Knabenstiefeln	Mr. 1.80
do. von Kinderstiefeln	Mr. 1.50
Alle übrigen Reparaturen verhältnissmäßig billig.	
Alle Aufträge werden schnell und prompt besorgt.	

# Corsetten.

Wir machen ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, dass wir von einer bedeutenden Corsetten-Fabrik den

## Alleinverkauf

ihrer Corsetten übertragen erhielten und offeriren solche unter Garantie für vorzüglichen Sitz zu sehr billigen Preisen.

## Gebrüder Scharff,

F 3, 11. Kirchenstraße. F 3, 11.

# Bureau-Verlegung.

Vom 1. September an befindet sich unser Bureau für Stellen-Vermittlung von Hotel-, Restaurations- & Herrschaftspersonal

## G 4, 12.

Mannheim, den 30. August 1885.

## Deutscher Kellnerbund

Bezirksverein Mannheim.

# Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden erlaube mit hiermit die Mittheilung zu machen, dass meine

## Nudelfabrik und Verkaufsstelle

## P 2, 3 1/2

sich befinden und empfehle mich auch weiterhin für nur beste Waare.

## Sigmund Gelb,

## P 2, 3 1/2

# 500 weiße Herrenhemden

früher Nr. 3 und Nr. 4 werden nun rasch zu räumen jetzt zu Nr. 2 und 3 gegen Bar auch einzeln abgegeben in der

## Hemdenfabrik von Max Keller, Q 3, 11,

beim Fischmarkt.

# Vorschule

für Gymnasien und Real-Gymnasien von W. Schwarz, M 3, 10.

Den verehrlichen Eltern zur gefälligen Kenntnissnahme, dass das neue Schuljahr am 16. September, morgens 9 Uhr beginnt.

W. Schwarz.

# SECT

der Rheinischen Schaumwein-Kellerei

## Mueller & Cie., Mannheim.

Allgemein beliebte  
Germania-Sect  
Crémant blanc  
Crémant rosé.

Marken von Mk. 2 1/2 - 4 1/2

## Rheingold

Hochheimer  
Mosel-Blume.

Gewährten neuen Laberdan, Rheinsalm, Soles, Blaufelchen, Kieler Bücklinge, Elb-Caviar etc.

## Ph. Gund.

Garantirt ächt ital.

# Macaroni

per Pfd. 30 Pfg.

bei  
**Georg Dietz,**  
G 2, 8.

Gühner, Gähnen, junge Tauben, Reher Mirabellen, pr. Pfd. 60 Pfg. Schönste Dürkheimer Trauben, pr. Pfd. 80 Pfg.

Frische Sendung Orangen und Niesen Citronen. Ferner bringe alle meine Delicateffen in empfehlende Erinnerung.

## J. Brunner, J 1, 2.

Garantirt neue holländische Voll-

# Häringe,

per Etich 6 Pfg.  
**Gebr. Kaufmann,**  
G 3, 1.

# Tafel-Macaroni

30 Pfg. per Pfund wieder eingetroffen. Ferner empfehle

## la. la. vollästigen Schweizerkäs

80 Pfg. per Pfd. Bei 5 bis 10 Pfund Abnahme 80 Pfennig.

## Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

# Eiernudeln

täglich frisch in bester Qualität  
**Sigmund Gelb,**  
P 2, 3 1/2

# Häringe

(garantirt neue holländische) per Etich 6 Pfg. Maximirte Häringe Sardellen.

## Gebr. Koch,

F 5, 10. H 1, 14.

Essig- und Salzgurken, Apfelsin- und Frucht- und Weinölg., pr. Kerntelche pr. Pfd. 28 Pfg.

Ww. Secker, S 4, 20.